



Workshop Klimabilanzierung – quo vadis? *digital* |

10. Juni 2022 - 09:00 – 12:00 Uhr

1. Workshop im Rahmen des Transformationslabors Ernährung von B.A.U.M. e.V., BVE, Regionalwert und ZNU

Programm

Moderation: ZNU

- 09.00 Uhr Transformationslabor Ernährung – Ziele der offenen Netzwerkinitiative, Schritte in den nächsten 2 Jahren
Kurzstatements von Yvonne Zwick (B.A.U.M. e.V.), Stefanie Sabet (BVE), Christian Hiß (Regionalwert Leistungen) und Dr. Christian Geßner (ZNU)
- 09.30 Uhr Impulsvortrag: Wirkungsmessung von der Klimabilanz bis zum ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagementsystem
Dr. Christian Geßner und Dr. Axel Kölle (ZNU)



10.00 Uhr **Breakout-Session 1:** Inwieweit sollten Unternehmen ein Klimaneutralitätsziel haben und sich hierbei an politischen Zielen orientieren? Welche Chancen und Grenzen haben private Initiativen wie SBTi?
Jona Nelson und Dr. Axel Kölle, ZNU

Breakout-Session 2: Klimabilanzierung - inwieweit ist Scope 3 für alle Unternehmen machbar und welche Berichts-Rhythmen sind praktikabel?
Leon Halfmann und Dr. Christian Geßner (ZNU)

11.00 Uhr Austausch der Ergebnisse und Einordnung in die weitere Arbeit des Transformationslabors mit Blick auf ganzheitliche Nachhaltigkeitsmanagementsysteme und den Stakeholderdialog zum ZNU-Standard
Dr. Christian Geßner und Dr. Axel Kölle (ZNU)

12.00 Uhr Ende



1. Workshop im Rahmen des Transformationslabors Ernährung von B.A.U.M. e.V., BVE,
Regionalwert und ZNU

Wirkungsmessung von der Klimabilanz bis zum ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagementsystem

Dr. Axel Kölle



Agenda

- 1 | **Wer wir sind und was wir tun**
- 2 | Warum unternehmerischer Klimaschutz?
- 3 | Was ist eine Treibhausgasbilanz?
- 4 | Worauf kommt es bei der Erstellung an?
- 5 | Ganzheitliche Wirkungsmessung mit dem ZNU-Standard

ZNU – Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung

Universitäres Institut in der Fakultät für Wirtschaft und Gesellschaft der Universität Witten/Herdecke

Mehr als 17 Jahre Erfahrung

Forschung

Nachhaltigkeitsmanagement und Sustainable Change

Konferenzen

5./6. Mai 2022
Jährlich seit 2008

Tools / Initiativen

- ZNU-Standard
- ZNU goes Zero

Beratung

fjol GmbH & fjol digital
in Kooperation mit der
UW/H

Weiterbildung für Führungskräfte

- 300 Nachhaltigkeitsmanager
- 900 Arbeitskreis-Teilnehmer

Das ZNU-Partnernetzwerk

Hersteller



Außer Haus



Startup



Das offene ZNU-Partnernetzwerk – wirken Sie mit!

Handel



Sport



Dienstleister



Medienpartner



Wissenschaft, Stiftung, Netzwerke



Qualifizierung zum:r ZNU-Nachhaltigkeitsmanager:in

21. – 23. Juni, Hamburg
22. – 24. November, Köln



3-tägige Weiterbildung für Führungskräfte (inkl. Uni-Zertifikat)

- Grundlagen: „Nachhaltige Unternehmensführung“ (Zahlen, Daten, Fakten)
- Methodenkoffer NH-Management: Status quo-Erfassung, Anspruchsgruppenanalyse, Produkt-Screening, Wesentlichkeitsmatrix
- Glaubwürdige Nachhaltigkeitskommunikation (Anforderungen und Erfolgsfaktoren)
- Klimaschutzstrategien und –bilanzen (Stand und Perspektiven von Carbon Footprints)

Ziele des ZNU-Netzwerks



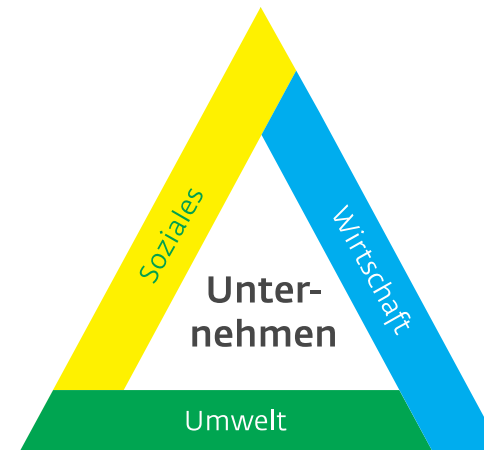
Michael Durach
Geschäftsführender Gesellschafter
Develey Senf & Feinkost GmbH
und ZNU-Beirat

- den Dialog in der Kette aktiv zu gestalten
- mit gemeinsamen Werten voran zu gehen
- Vorreiter zu sein in wesentlichen Themenfeldern auf Unternehmens- und Produktebene
- Instrumente zu entwickeln, um das Thema Nachhaltigkeit greifbarer zu machen

Das Konzept *Nachhaltiger Wirtschaften*

Mehr Verantwortung übernehmen

- für Mensch und Natur
- für die Wertschöpfungskette
- für offenen Dialog mit Anspruchsgruppen



„Nachhaltiger Wirtschaften bedeutet, auf Unternehmens- und auf Produktebene schrittweise mehr Verantwortung für Mensch und Natur zu übernehmen – vom Unternehmensstandort über die Wertschöpfungskette bis hin zur Gesellschaft. Hierbei gilt es sowohl das globale Nord-Südgefälle als auch zukünftige Generationen im Blick zu haben. Nachhaltiger Wirtschaften ist ein mittel- bis langfristiger Lernprozess, der einen offenen Dialog mit den Anspruchsgruppen des Unternehmens voraussetzt.“
(ZNU, 2013)

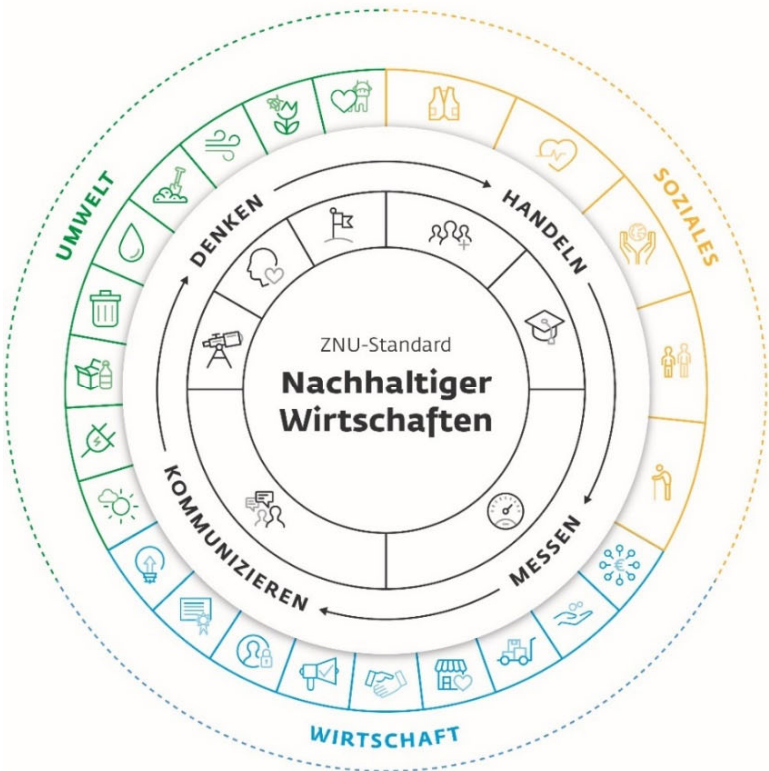
Was ist eigentlich der ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften?

www.znu-standard.com

Der Film zum ZNU-Standard

https://youtu.be/6s_oOkX8wXQ

ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften



Wie gestalten Sie nachhaltige Unternehmensführung?

- | | |
|---|---|
| Denken | Handeln |
| <ul style="list-style-type: none"> Früherkennung Philosophie / Werte Ziele / Meilensteine | <ul style="list-style-type: none"> Integration / persönlicher Beitrag Bildung / Lernprozess |
| Messen | Kommunizieren |
| <ul style="list-style-type: none"> Diagnose / Leistung | <ul style="list-style-type: none"> Dialogkultur |

Was unternehmen Sie konkret in den Handlungsfeldern?

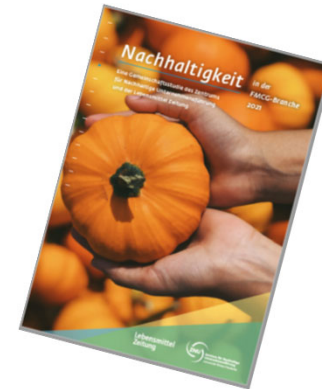
- | | | |
|---|--|---|
| Umwelt | Wirtschaft | Soziales |
| <ul style="list-style-type: none"> Klima Energie Verpackung Abfall Wasser Boden Luft Biodiversität Tierwohl | <ul style="list-style-type: none"> Innovation Qualität Daten Ehrliche Werbung Fairer Wettbewerb Regionales Engagement Beschaffung Faire Bezahlung Gerechte Wertschöpfung | <ul style="list-style-type: none"> Arbeitssicherheit Gesundheit Menschenrechte Kultur der Vielfalt Demografie |



Top-Nachhaltigkeitsthemen

Wichtigste Nachhaltigkeitsthemen:

- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Nachhaltiges Verpackungsmanagement



Weitere Themen Hersteller:

- Klimaneutralität
- Schutz der Ökosysteme/
Biodiversität



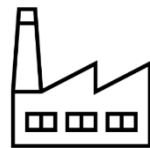
Weitere Themen Handel:

- Menschenrechte und faire Bezahlung
- Digitalisierung und neue Technologien

n=325 (149 Händler, 176 Hersteller)

Thema: Klimaneutralität

n=325 (176 Hersteller, 149 Händler)



15 %

Haben bereits eine Netto-Klimaneutralität erreicht



5 %

47 %

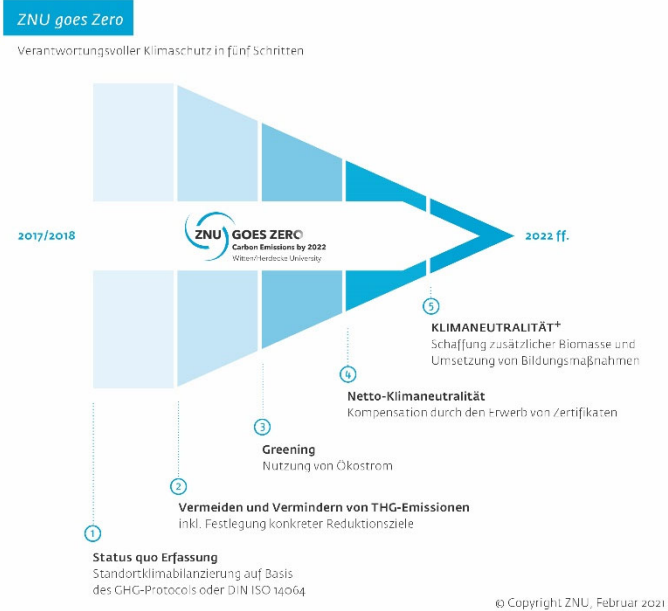
Streben eine Netto-Klimaneutralität bis spätestens 2025 an

44 %

ZNU goes Zero: CO₂-Neutralität am Standort

Ziel der Initiative:

Das ZNU-Partnernetzwerk soll bis zum Jahr 2022 an möglichst vielen seiner deutschen Standorte (netto-) klimaneutral wirtschaften:



- Selbstverpflichtungen von Partnern zu ZNU goes Zero:



ZNU goes Zero



Agenda

- 1 | Wer wir sind und was wir tun
- 2 | **Warum unternehmerischer Klimaschutz?**
- 3 | Was ist eine Treibhausgasbilanz?
- 4 | Worauf kommt es bei der Erstellung an?
- 5 | Ganzheitliche Wirkungsmessung mit dem ZNU-Standard

Herausforderungen für die Wirtschaft

Klimakatastrophen bedrohen die Weltwirtschaft stärker als gedacht

SZ, Okt. 21

Krieg verschärft die Lieferengpässe

SZ, April 22

Rohstoffe LZ, März 22

Ukraine-Krieg treibt Weizenpreis in neue Höhen

Industrie LZ, März 22

Hersteller geraten in die nächste Krise

Inflation

Verbraucherpreise in der Eurozone erreichen Rekordhoch LZ, April 22

LIEFERSCHWIERIGKEITEN

Importe aus Russland und Ukraine nur schwer ersetzbar FAZ, Mai 22

FOLGE DER KLIMAKRISE FAZ, April 22

Artenvielfalt in Ozeanen stark gefährdet

Müllflut im Meer ZDF, April 22

Mikroplastik in Ozeanen nimmt rapide zu

EU-Konzerne sollen für Kinderarbeit haften

SZ, Feb 22

Politischer Rahmen und die Notwendigkeit zu Handeln...

- **Paris-Abkommen (2015):** Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C, möglichst 1,5°C (gegenüber dem vorindustriellen Niveau)
 - Implikation: Reduktion der THG-Emissionen um 80 - 95 % im Jahr 2050 (gegenüber 1990)
- **SDG's der UN (2016):** 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG's) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), die am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren (bis 2030) in Kraft traten.
- **Ziel 13** dient den Maßnahmen zum Klimaschutz



Agenda

- 1 | Wer wir sind und was wir tun
- 2 | Warum unternehmerischer Klimaschutz?
- 3 | **Was ist eine Treibhausgasbilanz?**
- 4 | Worauf kommt es bei der Erstellung an?
- 5 | Ganzheitliche Wirkungsmessung mit dem ZNU-Standard

Klimaschutz: Funktion der Klimabilanzierung

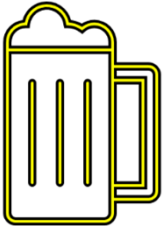
Übergeordnetes Ziel: Abbremsen des Klimawandels, Dekarbonisierung der Weltwirtschaft

- **Klimawirksamkeit** des Unternehmens aufdecken und Stellschrauben identifizieren
- Unternehmensinternes **Bewusstsein** für THG-Emissionen schaffen
- **Klimastrategie** (weiter-)entwickeln, Zielerreichung messen
- Interessen von **Anspruchsgruppen** aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft begegnen

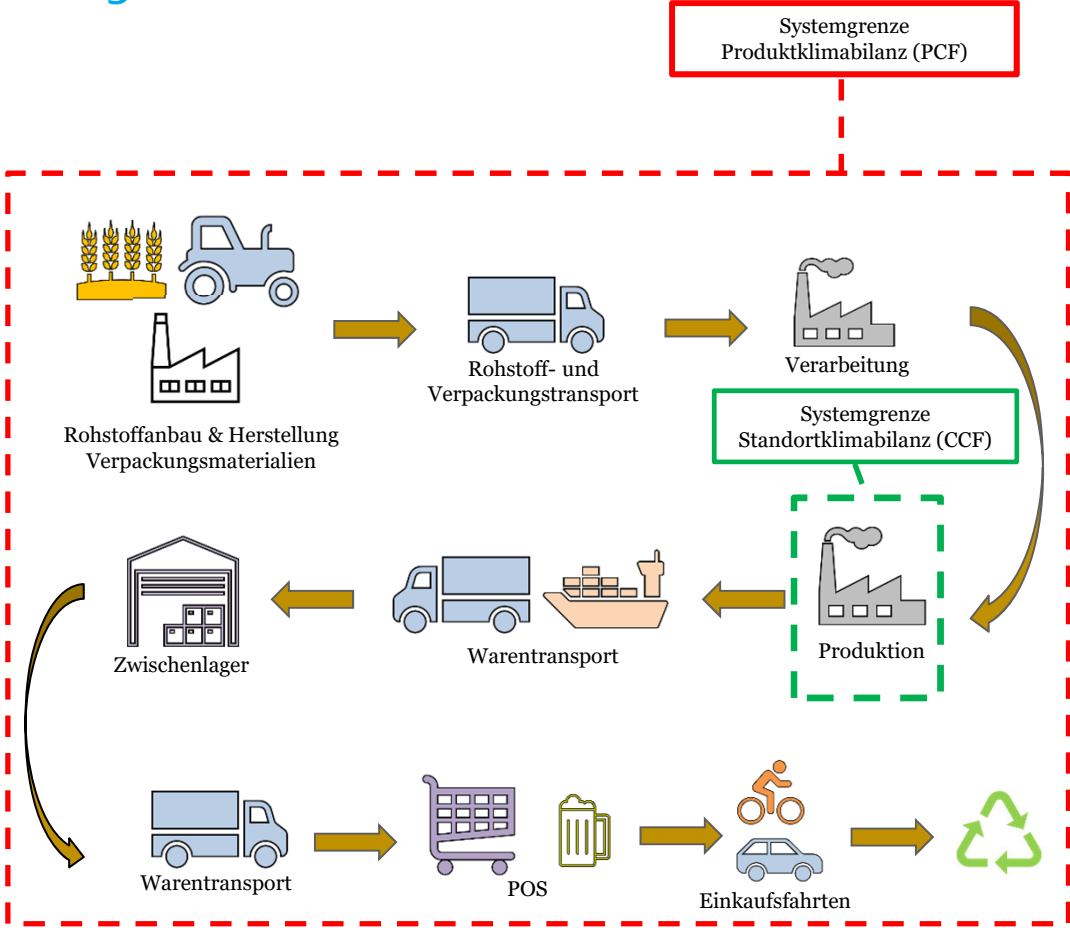


Unterschiedliche Systemgrenzen CCF und PCF

Beispiel Bier



Beim PCF spricht man von der Betrachtung einer konkreten „Verkaufseinheit“, z.B. ein(e) Flasche/Kasten Bier oder eine gezapftes Glas

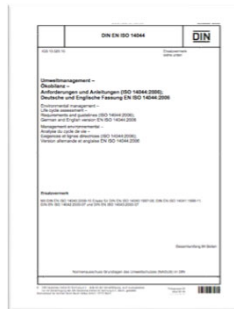


Methodische Grundlagen der CCF-Erstellung



Greenhouse Gas Protocol

- Corporate Accounting and Reporting Standard (2004)
- Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard (2011)
- GHG Protocol Scope 2 Guidance (2015)



ISO 14064: Umweltmanagement – Messung, Berichterstattung und Verifizierung von Treibhausgasemissionen

- Aufbau mit dem einer Ökobilanz identisch
- Hohe formale Anforderungen an die Durchführung

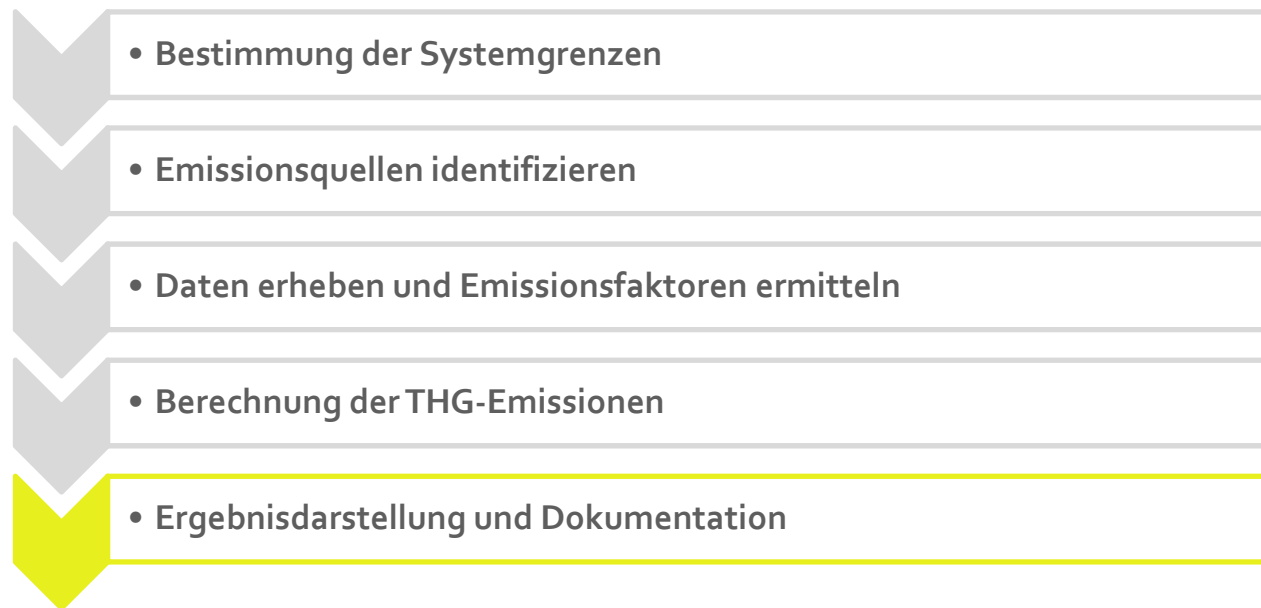
Kaum
Unterschiede

Das GHG Protocol ist international äußerst akzeptiert und frei verfügbar.

Wichtige Begriffe und Definitionen

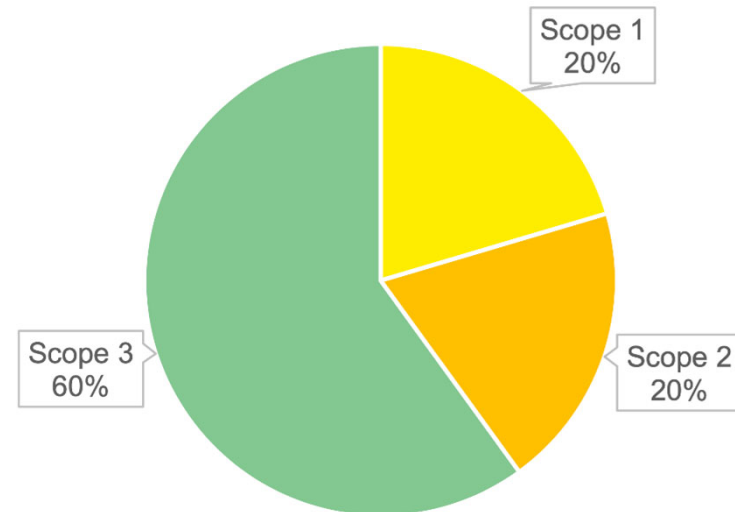
THG	Treibhausgas (6 Kyoto-Gase; umgerechnet in CO ₂ -Äquivalente (CO ₂ e))
Scope	Geltungsbereich/Bilanzbereich
Scope 1	umfasst die <u>direkten THG-Emissionen</u> aus unternehmerischen Geschäftstätigkeiten (Verbrauch von fossilen Brennstoffen, Kältemittelleckagen etc.)
Scope 2	umfasst die <u>indirekten THG-Emissionen</u> aus der Erzeugung der vom Unternehmen beschafften Energie (Strom, Fernwärme, etc.)
Scope 3	umfasst alle <u>sonstigen indirekten THG-Emissionen</u> aus vor- und nachgelagerten Tätigkeiten (Wareneinkauf, externe Logistik, Abfallentsorgung, Geschäftsreisen, etc.)

Das allgemeine Vorgehen beim CCF



Ergebnisdarstellung, Beispiele für eine Dokumentationsgrundlage

Bilanzbereich	t CO ₂ e	Anteil
Scope 1	12.000	20,4%
1.01 - Stationäre Emissionen	10.000	17,0%
1.02 - Mobile Emissionen	1.500	2,6%
1.04 - Flüchtige Stoffe	500	0,9%
Scope 2	11.515	19,6%
2.01 - fremderzeugter Strom	11.515	19,6%
Scope 3	35.250	60,0%
3.01 - Gekaufte Waren und Dienstleistungen	25.000	42,5%
3.02 - Anlagegüter	0	0,0%
3.03 - Energiebedingte Aktivitäten (außerhalb von Scope 1 und 2)	4.000	6,8%
3.04 - Vorgelagerter Transport	800	1,4%
3.05 - Abfallaufkommen im Betrieb	200	0,3%
3.06 - Geschäftsreisen	0	0,0%
3.07 - Pendeln der Mitarbeiter/innen	3.500	6,0%
3.08 - Leasinggegenstände (vorgelagerte Wertschöpfungskette)	0	0,0%
3.09 - Nachgelagerter Transport	1.000	1,7%
3.10 - Verarbeitung verkaufter Zwischenprodukte	0	0,0%
3.11 - Nutzungsphase	0	0,0%
3.12 - Entsorgung verkaufter Produkte	750	1,3%
3.13 - Leasinggegenstände (nachgelagerte Wertschöpfungskette)	0	0,0%
3.14 - Franchise-Betriebe	0	0,0%
3.15 - Investitionen	0	0,0%
Total	58.765	100,0%



Beurteilung der Emissionsentwicklung

- Angaben der absoluten THG-Emissionen sind isoliert bedingt aussagefähig
- Angaben sollten in sinnvollen Kontext gesetzt werden, damit gewünschter Informationsbedarf generiert wird
- **Zeitlicher Kontext:** Jahresvergleiche
- **Spezifische Kennzahlen**, damit Vergleichbarkeit gegeben, wenn sich Betriebsgrößen ändern:
 - Klimaintensität pro Mitarbeiter ($\text{tCO}_{2e}/\text{VZÄ}$)
 - Klimaintensität pro Prod.-menge (tCO_{2e}/t)
 - Klimaintensität pro €-Umsatz ($\text{tCO}_{2e}/\text{Mio. €}$)

Agenda

- 1 | Wer wir sind und was wir tun
- 2 | Warum unternehmerischer Klimaschutz?
- 3 | Was ist eine Treibhausgasbilanz?
- 4 | **Worauf kommt es bei der Erstellung an?**
- 5 | Ganzheitliche Wirkungsmessung mit dem ZNU-Standard

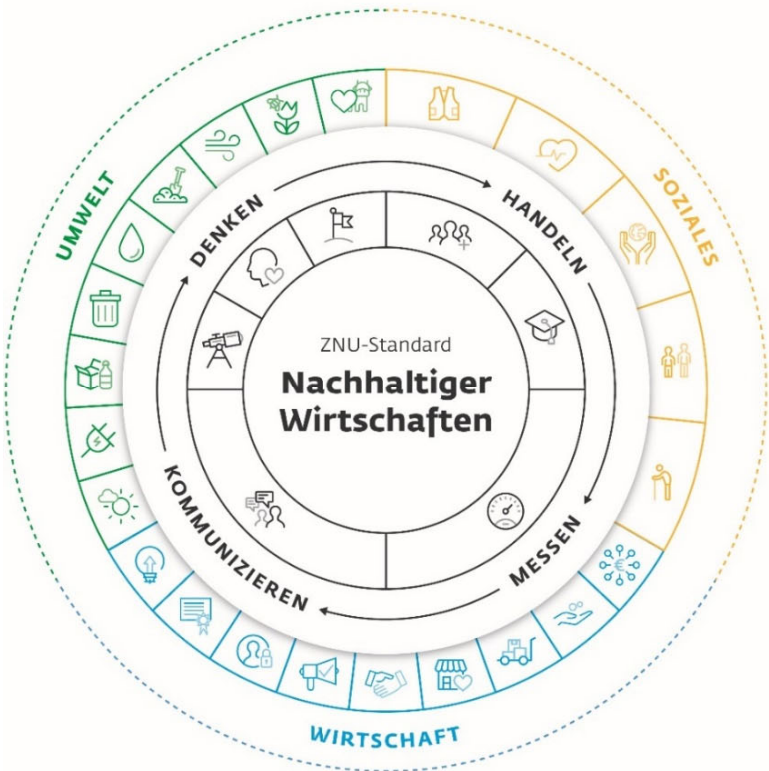
Worauf achten?

- Primärdaten vor Sekundärdaten
- Gehen Sie schrittweise vor und erstellen Sie regelmäßig Ihre Bilanzen, in diesem Zuge ist dann auch eine Ausweitung der Betrachtung möglich
- Schließen Sie entlang der Kette Partnerschaften und nehmen Sie Ihre Lieferanten mit auf die Reise
- CO₂-Emissionen erfassen **nur eine Umweltkategorie**; es gibt weitere relevante wie Ressourceneinsatz, Wasserverbrauch, Eutrophierung, etc.

Agenda

- 1 | Wer wir sind und was wir tun
- 2 | Warum unternehmerischer Klimaschutz?
- 3 | Was ist eine Treibhausgasbilanz?
- 4 | Worauf kommt es bei der Erstellung an?
- 5 | **Ganzheitliche Wirkungsmessung mit dem ZNU-Standard**

ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften



Wie gestalten Sie nachhaltige Unternehmensführung?

- | | |
|--|---|
| <p>Denken</p> <ul style="list-style-type: none"> Früherkennung Philosophie / Werte Ziele / Meilensteine | <p>Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> Integration / persönlicher Beitrag Bildung / Lernprozess |
| <p>Messen</p> <ul style="list-style-type: none"> Diagnose / Leistung | <p>Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Dialogkultur |

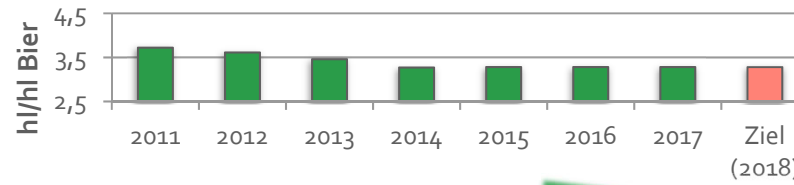
Was unternehmen Sie konkret in den Handlungsfeldern?

- | | | |
|--|---|--|
| <p>Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> Klima Energie Verpackung Abfall Wasser Boden Luft Biodiversität Tierwohl | <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Innovation Qualität Daten Ehrliche Werbung Fairer Wettbewerb Regionales Engagement Beschaffung Faire Bezahlung Gerechte Wertschöpfung | <p>Soziales</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitssicherheit Gesundheit Menschenrechte Kultur der Vielfalt Demografie |
|--|---|--|

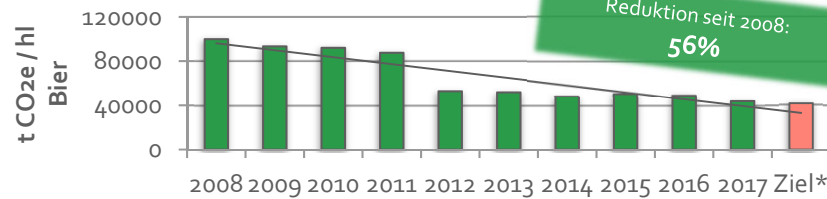


Nachhaltiger Wirtschaften nach ZNU-Standard, Bsp. Bitburger Braugruppe

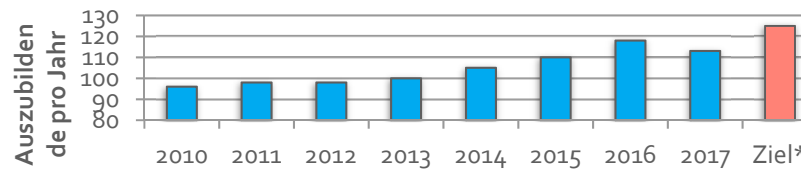
Wasserverbrauch
in hl/hl Bier



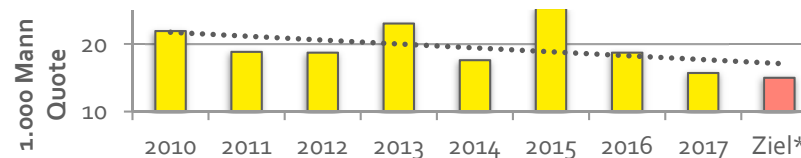
Energieausstoß in
t CO2e / hl Bier



Anzahl der
Auszubildenden



Arbeitsunfälle in
1.000 Mann Quote



Quelle: Nachhaltigkeitsbericht der Bitburger Braugruppe 2018

ZNU- zertifizierte Unternehmen an einem oder mehreren Standorten

Stand Juni 2022

Süß- und Backwaren / Aufstriche



Molkereiprodukte



Tiefkühlkost / Frische



Feinkost / Nahrungsmittel



Tiernahrung



Fleischprodukte



Getränke / Außer-Haus Landwirtschaft



Kosmetik



Dienstleister

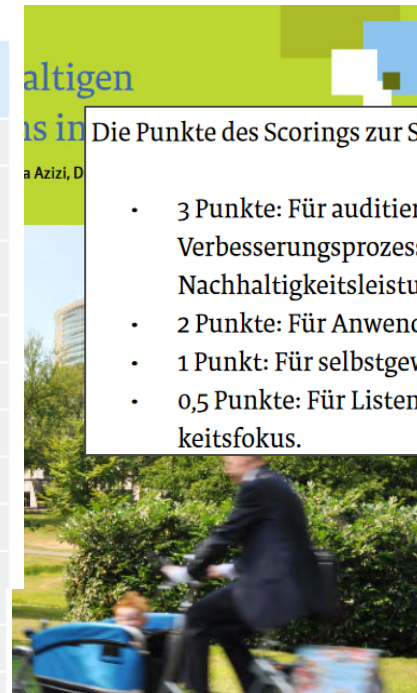


Weitere



TABELLE 12: KRITERIEN UND SCORING FÜR NACHHALTIGKEITSORIENTIERTES WIRTSCHAFTEN

Kriterium	Voraussetzung	Scoringpunkte
Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)	Entsprechenserklärung	2
Global Reporting Initiative (GRI)	Veröffentlichter Bericht	2
Environmental Management and Audit Scheme (EMAS)	Zertifizierung	3
Deutscher Nachhaltigkeitspreis (DNP)	Top 3 oder Sieger	3
Gemeinwohlbilanz	Audit und Peer-Evaluation	2
B.A.U.M. Umwelt- und Nachhaltigkeitspreis	Alle Preisträger:innen	3
B.A.U.M. e.V.	Mitgliedschaft	1
UN Global Compact	Teilnahme	1
IÖW/Future Ranking Unternehmensgrün e.V.	Alle begutachteten Unternehmen Mitgliedschaft	0-3 1
B-Corporation	Zertifizierung	3
Good Jobs	Anzeigenschaltung	0,5
LifeVerde Liste nachhaltiger Unternehmen	Listeneintrag	0,5
JobVerde	Anzeigenschaltung	0,5
Grüner Knopf	Zertifizierung	3
ZNU Standard	Zertifizierung	3
Econsense	Mitgliedschaft	1



Die Punkte des Scorings zur Selektion der Beispiele wurden wie folgt vergeben:

- 3 Punkte: Für auditierte Standards mit Überwachung oder kontinuierlichem Verbesserungsprozess sowie Preise, die eine unabhängige Evaluation der Nachhaltigkeitsleistungen umfassen.
- 2 Punkte: Für Anwendung von Berichtsstandards.
- 1 Punkt: Für selbstgewählte Mitgliedschaften² und Selbstverpflichtungen.
- 0,5 Punkte: Für Listeneinträge oder Anzeigen in Jobportalen mit Nachhaltigkeitsfokus.

Im Auftrag von



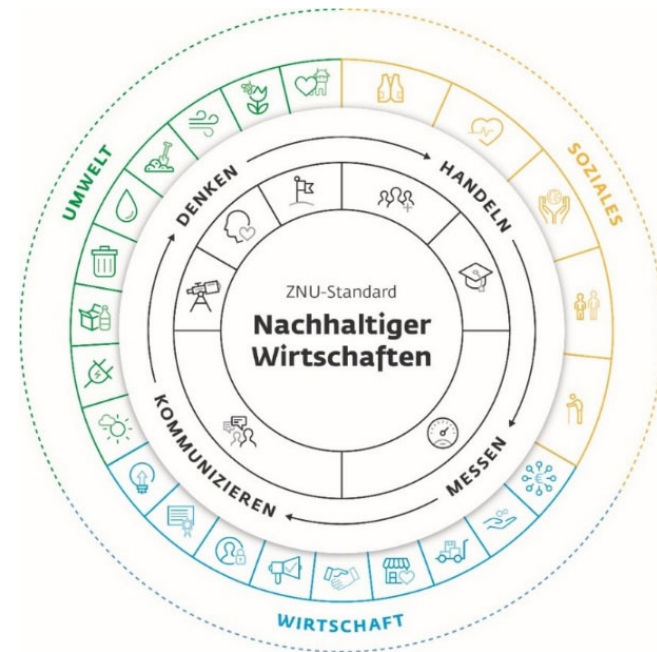
Quelle: [2105012_Studie_Stand_nachhaltiges_Wirtschaften_Deutschland.pdf](#)
([nachhaltigkeitsrat.de](#))



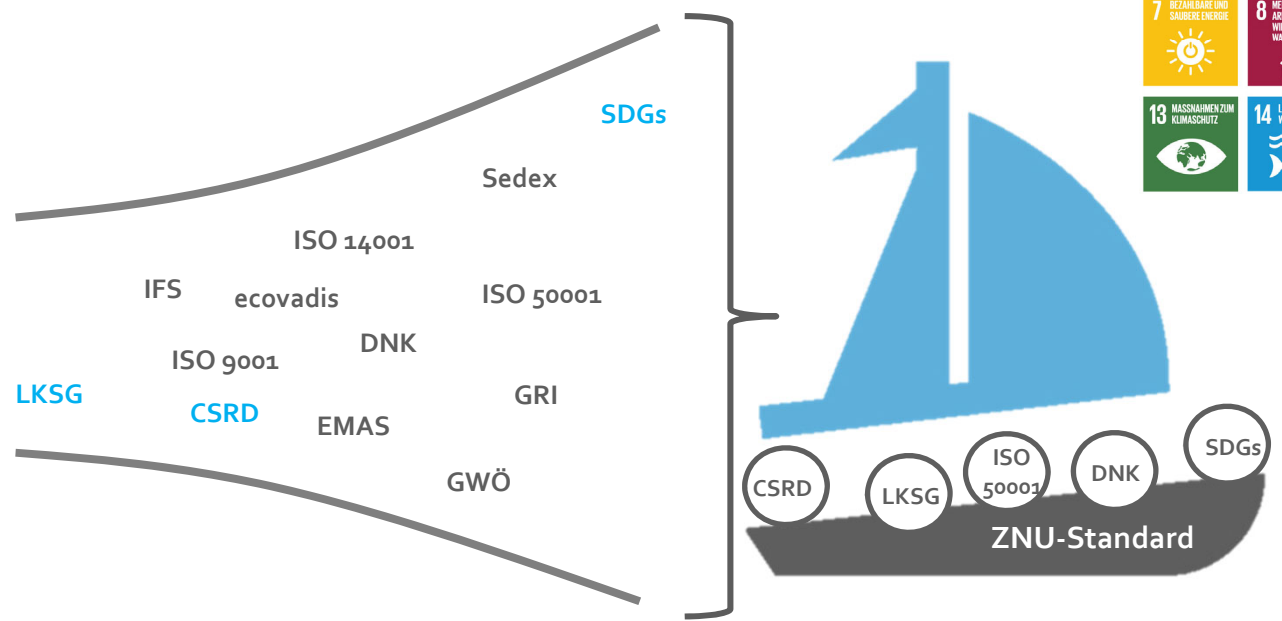
ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften im Überblick

- **Ganzheitliche** Sicht auf Unternehmensführung, Umwelt, Wirtschaft und Soziales
- Am **Standort und entlang der Lieferkette**
- **Fokus** auf wesentliche Themen (z.B. Verpackung, Klima, Menschenrechte)
- Fördert die **fortlaufende Verbesserung**
- Von unabhängig 3. Seite **zertifizierbar**

Zugelassene Zertifizierungsstellen (Stand April 2021):



Revision 2022/2023 auf kooperativem Weg zum „Safe Harbour“



eigene Darstellung



Kurze Fragerunde

&

kurze Pause

Break-out Sessions „Klimabilanzierung – quo vadis?“

- **Break-out 1:**

- Inwieweit sollten Unternehmen ein Klimaneutralitätsziel haben?
- Und sich hierbei an politischen Zielen orientieren?
- Welche Chancen und Grenzen haben private Initiativen wie SBTi?

- **Break-out 2:**

- Inwieweit ist Scope 3 für alle Unternehmen sinnvoll und machbar?
- Welche Berichtsrhythmen sind notwendig und praktikabel?

Austausch zu den Diskussionen
in den Break-out Sessions

&

Ausblick in die weitere Arbeit





ZNU-Team

znu@uni-wh.de

www.uni-wh.de/znu



Copyright

Alle in diesem Konzept aufgeführten Ideen, Empfehlungen, Vorschläge, Teilkonzepte, Namen, Kommunikationsvorschläge u. a. sind geistiges Eigentum des ZNU und urheberrechtlich geschützt. Jegliche Nutzung ist nur mit schriftlicher Genehmigung des ZNU gestattet.

ZNU – Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung
Universität Witten/Herdecke
Alfred-Herrhausen-Straße 50, 58448 Witten

Zentrumsleitung: Dr. Axel Kölle und Dr. Christian Geßner

Tel: +49 (0) 2302 926-545 | Fax: +49 (0) 2302 926-585
znu@uni-wh.de | www.uni-wh.de/znu

Geschäftsführung: Prof. Dr. Martin Butzlaff (Präsident), Dipl. oec. Jan Peter Nonnenkamp (Kanzler)
Sitz der Gesellschaft: Witten
Handelsregister des Amtsgerichts Bochum Nr. HRB 8671

Besuchen Sie uns:

